

# Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: 23-500, 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 4. November 1938.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Bürgermeister Neubacher in Innsbruck  
=====

Der Bürgermeister der Stadt Wien hat Freitag abends Wien verlassen, um an einer Sitzung aller Finanzreferenten der Ostmark in Innsbruck teilzunehmen.

-----

Umlegung eines Fabriksschlotes in Nussdorf  
=====

Freitag früh hatten die Nussdorfer ihre Sensation! Auf dem Gebiet des jüdischen Alt-Eisenunternehmens Steiner & Wintholz hat der Bau- dienst der Bezirkshauptmannschaft Döbling vor einigen Wochen die Beseiti- gung des gesamten Fabriksgebäudes und Schlotens angeordnet, da eine Ein- sturzgefahr des gesamten Objektes die umliegenden Häuser und deren Bewoh- ner bedrohte.

Nach der Niederreissung des Fabriksgebäudes wurden nun seit zwei Tagen an der Umlegung des 46 m hohen Schlotens gearbeitet und für Freitag früh sein Einsturz erwartet. Bereits um  $\frac{1}{2}$  9<sup>h</sup> sammelte sich eine grosse Menschenmenge um den Fabrikshof, der knapp unterhalb der hochgelegenen Nussdorfer Kirche liegt. Um  $\frac{1}{2}$  10<sup>h</sup> begann es in der eingekerbten Stelle der Schlotbasis zu rieseln. 6 Minuten später stürzte der Schlot senkrecht auf die ihm von der Baupolizei vorgeschriebene Strecke nieder.

Der Niederreissung dieses Fabriksgebäudes und der Umlegung des Schlotens geht eine interessante Geschichte voraus. Im Jahre 1870 war ein chemisches Unternehmen um eine Baubewilligung auf diesem Boden eingekom- men. Die damals noch selbständige Gemeinde Nussdorf nahm gegen dieses An- suchen Stellung, da die Fabrik mitten in die Wohnbauten Nussdorfs hinein- gestellt werden sollte. Gegen den Willen der Nussdorfer Bevölkerung setz- ten sich die seinerzeitigen Inhaber jedoch bei der Statthalterei durch und errichteten die Fabrik.

Nach fast 70 Jahren nun hat die Nussdorfer Bevölkerung ihren Willen erhalten. Der 6-geschossige Fabrikbau ist niedergerissen, der Fa- briksschlot gefallen und sämtliche Nebenanlagen, die augenblicklich noch stehen, sind überflüssig geworden.

-----

Bürgermeister Neubacher beruft Prof. Kroiss zum Leiter des Krankenhauses Lainz:

Wiedereinsetzung von Primärärzten im Lainzer Krankenhaus  
=====

Im Rahmen eines feierlichen Aktes nahm der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Ing. Neubacher Freitag mittags die Wiedereinsetzung von vier vom System entlassenen Primärärzten des städtischen Krankenhauses in Lainz vor.

Es handelt sich um die Professoren Dr. Kroiss, Dr. Mayer, Dr. Kovacic und Dr. Reiter, die alle zu Anfang des Jahres 1937 ihrer verantwortungs- vollen Stelle enthoben wurden. Im Rahmen der Aenderungen auf dem Gebiet des Wohlfahrtswesens hob Bürgermeister Neubacher nun den seinerzeit ge- setzten Akt auf und betraute Prof. Kroiss mit der gesamten Leitung des Lainzer Krankenhauses und im besonderen der urologischen Abteilung,

# Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

4. November 1938.

Seite 2

Prof. Mayer mit der Leitung der laryngologischen, Prof. Reiter mit der internen Abteilung und Professor Kovacic mit der Leitung der physikalischen Therapie.

Nach der Ankunft des Bürgermeisters im Lainzer Krankenhaus fand in einem festlich geschmückten Saal des Pavillons III, des Radiuminstitutes, die Wiedereinsetzung statt. Der Saal war gefüllt von den Ärzten und Krankenschwestern des gesamten Krankenhauses, als der Leiter des Wohlfahrtsamtes der Stadt Wien das Podium betrat und den Anwesenden die Wiedereinstellung der 4 Primärärzte bekannt gab.

"Bürgermeister Neubacher handle damit," sagte Obersenatsrat Dr. Pamperl, "wie der grosse Volksbürgermeister Dr. Lueger, der sagte, 'die besten Köpfe für diese Anstalt, die meinen Wienern als Heilanstalt dienen soll, sind gerade gut genug.' Der Ruf dieser Heilstätte ist bis in die Systemzeit bewahrt geblieben und war schon nahe daran, verloren zu gehen, als die wissenschaftliche Tätigkeit von der Zugehörigkeit zum CV abhängig wurde." In diesem Sinne gewinne die Tatsache der Berufung von 4 bedeutenden Männern der Wissenschaft für alle, die im Dienste der Stadt Wien stehen, symptomatische Bedeutung. Der Leiter des Wohlfahrtsamtes gab zum Schluss dem Bürgermeister im Namen aller im Rahmen der Stadtverwaltung auf dem Gebiete des Wohlfahrtswesens und hier im besonderen bei der Betreuung kranker Menschen tätigen Personen das Gelöbnis treuer Gefolgschaft ab. Nach ihm betrat Bürgermeister Neubacher das Rednerpult.

Er betonte es als für die nationalsozialistische Stadtverwaltung selbstverständlich, Männer von höchstem wissenschaftlichen Rang und langjährigen Verdiensten, die von einem System, das alle dankbaren Fehler macht, entfernt wurden, zurückzuholen und ihnen ein Maximum an Verantwortung für jenen Teil der Bevölkerung zu geben, der am besten betreut werden muss: für die Kranken und Leidenden.

"Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen," sagte der Bürgermeister, "es ist richtig, uns liegt an der bestmöglichen Leistung und wir müssen die Erzielung dieser Leistung und die Heranziehung der bestgeeigneten Mitarbeiter zu unserem oberstem Verwaltungsprinzip machen.

Es ist der Ehrgeiz der nationalsozialistischen Stadtverwaltung von Wien, Wien vorwärts und empor zu führen, soweit, dass sich keine Stadt der Welt rühmen soll, besser verwaltet zu sein als unsere schöne, ehrwürdige Stadt. Wer sich solche Ziele setzt, muss über alle Grenzen hinaus das Beste anstreben, denn nur dann, wenn wir mit der grössten Kühnheit das Beste anstreben, werden wir das Bestmögliche erreichen und das ist es, worauf Reich und Führer mit Recht Anspruch erheben."

Zum Schlusse begrüßte Bürgermeister Neubacher die wiedereingestellten Professoren Kroiss, Kovacic, Mayer und Reiter auf das herzlichste und gab seiner Freude Ausdruck, sie wieder im Bereich des neugeborenen des aufstrebenden Wien als hervorragende Mitarbeiter schaffen zu sehen. Er bat sie, solange ihre Kräfte reichen, zur Geltung und zum Ruhme der Stadt Wien beizutragen.

# Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom

4. November 1938.

Seite 3

Als stellvertretender Direktor übergab Prof. Dr. Schönbauer nun dem neuen Leiter des Lainzer Krankenhauses Primarius Dr. Kroiss die Abteilungen des Spitals und dankte dem Bürgermeister für das Vertrauen, das er ihm als dem vorübergehenden Leiter der Anstalt entgegengebracht habe.

Nach der Begrüssung des neuen Direktors durch einen Vertreter der über 600 Mann starken Gefolgschaft sprach Primarius Dr. Kroiss, dem Bürgermeister in seinem und seiner Kollegen Namen für die Wiedereinstellung den herzlichsten Dank aus. Er werde das Spital der Stadt Wien in Zukunft so führen, dass diese Führung den Prinzipien des Nationalsozialismus entspreche. "Jedes Spital ist in seinen höchsten Zielen eine gemeinnützige Anstalt und nicht, wie eine frühere Stadtverwaltung sagte, ein notwendiges Uebel und eine unrentable Anstalt." Zu seinen Arbeitskameraden gewendet, betonte er die Kameradschaftlichkeit, auf die der Nationalsozialismus so grossen Wert lege.

"Unsere Devise ist," so schloss er, "immer im Dienste unseres Volkes das Möglichste zu tun, für unser herrliches Grossdeutschland und unseren Führer, den Gott uns gesandt hat!"

Nach dieser Feier machten der Bürgermeister und sein Gefolge einen längeren Rundgang durch das Spital, wo sie in allen Zimmern von den Kranken auf das herzlichste begrüsst wurden; in einem dieser Krankenzimmer besuchte er auch die Witwe des bedeutenden Fliegers Illner. Besonders lange weilte Bürgermeister Neubacher im Tuberkulosen-Pavillon, der als einer der modernsten von Europa angesprochen werden kann.

## Greuelpropaganda fabrikanten in Wien

Wie bekannt, wurde anlässlich des Volkstheaterumbaus vom Kulturamt der Gaustadt Wien die Umsiedlung des Raimunddenkmales angeordnet. Durch die Abtragung desselben wurde vor dem Theater Raum für eine grosse Freitreppe und ein schöner Blick auf die Front des Gebäudes geschaffen. Das Denkmal selbst soll einen würdigeren Platz im anschliessenden Weghuberpark erhalten, der durch Fällen der unschönen Bäume, Entfernen des Fernsprech- und Aborthäusens, gärtnerisch neu gestaltet wird. Dadurch kommt auch das dahinter liegende Barockpalais Fischer v. Erlachs wieder zu grösserer Geltung.

Vor einigen Tagen wurden nun in den späten Nachmittagsstunden im Weghuberpark zwei Ausländer auf frischer Tat ertappt, wie sie die lose herumliegenden Teile des Denkmals mit der Closettanlage als Hintergrund fotografierten. Bei einer weiteren Aufnahme stellte sich ein Reporter auf das Denkmal, den Kopf Raimunds küssend, um so darzustellen, wie die armen Wiener von ihren verehrten Kulturlieblingen weinend Abschied nehmen müssen, die der barbarische Nationalsozialismus in Trümmer schlägt.

Diese Aufnahmen waren für ausländische Zeitungen bestimmt und sollten dort unter den wüstesten Schlagzeilen als Greuelpropaganda gegen die Kulturbarbaren dienen.

"Durch die Habhaftmachung dieser famosen "Bildberichterstatter" sind wir jedoch in der Lage, diesem neuen Sensationsbericht aus Wien vor seinem Erscheinen im Ausland die Spitze zu brechen und wieder einmal festzustellen, mit welchen Mitteln versucht wird, den Aufbauwillen des neuen Deutschland in den Schmutz zu ziehen.